



Niklas Diebel (links) und Lars Röller sind Zugezogene. Röller stammt aus Mannheim und Diebel aus Hannover.



FOTOS: THOMAS SCHIPS



Sie haben ihren Verein in der Heimat gefunden: Mario Ruminsky (links) und Tobias Heinzelmann kommen aus der Region.



Zwischen Hörsaal und Bundesliga

Nachwuchssportler der Hochschule im Spagat zwischen Studium und Verein

SIGMARINGEN (sz) - Morgens Training, mittags Hörsaal: Gleich vier Studierende der Hochschule Albstadt-Sigmaringen spielen aktuell beim Handball-Bundesligisten HBW Balingen-Weilstetten in der ersten und teils zusätzlich in der zweiten Mannschaft. Mario Ruminsky und Tobias Heinzelmann studieren Maschinenbau in Albstadt, Niklas Diebel studiert Wirtschaftsingenieurwesen und Lars Röller Betriebswirtschaftslehre, wie die Hochschule Albstadt-Sigmaringen in einer Pressemitteilung informiert. Sie alle schaffen den Spagat zwischen täglichen Trainingseinheiten, bundesweiten Spielen und Vorlesungen buchstäblich spielend – auch dank der Unterstützung ihrer Fakultäten.

„Die Belastung ist natürlich nicht ohne“, sagt Torwart Mario Ruminsky. „Heute Morgen habe ich zum Beispiel durchs Training eine Vorlesung verpasst, die arbeite ich dann nach.“ Da aber viele Professoren ihre Skripte online stellen und es gute Tutorien gebe, „klappt das selbstständige Lernen ganz gut“, fügt er an. Positiver Nebeneffekt der Corona-Pandemie ist zudem, dass die meisten Lehrveranstaltungen derzeit sowieso digital stattfinden.

Doch allein in der Vorbereitungsphase trainiert die Mannschaft acht bis zehnmal pro Woche, während der Saison sind es immer noch fünf oder sechs Einheiten – und dann kommen noch die Spiele hinzu. Finden diese auswärts statt, sei die Gruppe schon

am Vortag unterwegs. „Mit einem Vollzeitstudium lässt sich das häufig schwer vereinbaren“. Ähnliche Erfahrungen machen Lars Röller und Niklas Diebel. „Es ist sicherlich nicht realistisch, das Studium in der Regelstudienzeit schaffen zu wollen“, sagt Niklas Diebel – diesen Anspruch habe er daher auch gar nicht. Der Kreisläufer Tobias Heinzelmann macht obendrein gerade sein Praxissemester in einem Unternehmen. Fürs Training wird der 21-Jährige freigestellt, müsse aber für die Spiele teilweise Urlaub in der Firma nehmen, sagt er.

Trotz dieser Doppelbelastung würden es aber alle vier immer wieder so machen. „Unsere Professoren sind wirklich sehr offen und kooperativ. Sie kommen uns entgegen, wo immer es geht – zum Beispiel, wenn wir einfach mal früher wegmüssen.“ Auch die Kommilitonen seien eine große Hilfe: „Wir haben guten Kontakt und werden von ihnen auf dem Laufenden gehalten.“

Zwei der Sportler sind in der Region verwurzelt und spielen bereits seit ihrer Jugend im Verein: Tobias Heinzelmann stammt aus Burladingen, Mario Ruminsky aus Weilstetten. Ein Studium in Albstadt war für sie naheliegend, da sie so ihre sportlichen und fachlichen Interessen

verbinden können. „Ich habe schon eine handwerkliche Ausbildung, und das Maschinenbaustudium in Albstadt hat einen sehr guten Ruf mit großem Praxisbezug und guten Jobaussichten in der Region“, sagt Mario Ruminsky. Ähnlich erging es seinem Teamkollegen und Kommilitonen: Tobias Heinzelmann war auf dem Technischen Gymnasium in Balingen und ist technikaffin. „Mein Studium an der Hochschule in Albstadt kann ich super mit dem Handball kombinieren.“

Lars Röller ist vom HBW rekrutiert worden und aus Mannheim hergezogen. „Das Studium in Sigmaringen hat sich da für mich angeboten“, sagt er. Niklas Diebel stammt aus Hannover und wollte sich nach einem kurzen Intermezzo an der Universität in Tübingen neu orientieren. „Ich habe auf Marios Tipp hin eine Maschinenbau-Vorlesung besucht und mich dann letztlich für Wirtschaftsingenieurwesen entschieden“, berichtet er. „Das ist für mich ein super Ausgleich zum Sport.“

Aus Sicht von Maschinenbauprofessor Prof. Dr. Vincenzo Forcillo funktioniert der Balanceakt hervorragend. „Wir tun alles, um den Studierenden trotz anderer Verpflichtungen ein Studium zu ermöglichen.“ Bei Mario Ruminsky und Tobias

Heinzelmann sei es die Sportkarriere. „Es gibt aber auch Fälle, in denen Studierende berufstätig sind, familiäre Verpflichtungen oder eine ernste Krankheit haben.“ In diesen Fällen bietet die Hochschule Albstadt-Sigmaringen grundsätzlich ein Studium in individueller Teilzeit an, das auf die zeitlichen Möglichkeiten der Studierenden zugeschnitten ist.

Die Vereinbarkeit von Studium und Beruf oder privaten Verpflichtungen gewinnt zunehmend an Bedeutung. „Mit dem berufs begleitenden Teilzeitstudium können auch Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung eine Weiterqualifikation, eine berufliche Neuorientierung oder einen neuen Input für die tägliche Arbeit bekommen“, sagt Forcillo. Die Vorteile gegenüber einem Fernstudium liegen für ihn klar auf der Hand: „Lokale Ansprechpartner und Labore erleichtern das Studium“, sagt er. Zudem seien viele Studierende der Region verbunden.

Das Teilzeitstudium ist ein Angebot, das auch Mario Ruminsky inzwischen angenommen hat. Denn, wer weiß: Vielleicht spielen er und seine Teamkollegen ja irgendwann sogar in der Handball-Nationalmannschaft, was die sportlichen und zeitlichen Belastungen sicherlich nicht reduzieren würde. „Davon träumt natürlich jeder“, sagt Mario Ruminsky. Und aufmerksam beobachtet werden die vier in der Bundesliga auf jeden Fall.

„Die Belastung ist natürlich nicht ohne“

sagt Mario Ruminsky, Torwart bei der HBW Balingen-Weilstetten.

Kleidungssimulation wie Fotografie

Studierende der Hochschule Albstadt-Sigmaringen erstellen virtuelle Kollektion, die echt aussieht

SIGMARINGEN (sz) - In vielen Katalogen und auf Internetseiten wird längst nicht mehr ausschließlich mit Produktfotografien gearbeitet – die 3D-Visualisierung ist auf dem Vormarsch und eröffnet der Textilindustrie neue Möglichkeiten. Diese Tatsache ist derzeit auch Thema im Industrieprojekt des Studiengangs Textil- und Bekleidungstechnologie an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen: 24 Studierende beschäftigen sich aktuell damit. Unter der Anleitung von Prof. Marina Baum und Prof. Dr. Christian Kaiser erlernen sie den Umgang mit den neuen Technologien und setzen sie in die Praxis um.

Die Studierenden erstellen eine virtuelle Sport- und Outdoor-Kollektion mit besonderen Details und arbeiten mithilfe von professionellen 3D-Programmen an einer fotorealistischen Visualisierung. Die neuesten Softwarelösungen werden der Hochschule von den Herstellern CLO Virtual Fashion und Inneo Solutions zur Verfügung gestellt und machen möglich, dass das Projekt ohne jegliche Präsenz-

veranstaltung umgesetzt werden kann. „Kick-Off-Veranstaltung, wöchentliche Besprechungen und Präsentationen finden ausschließlich online statt“, sagt Kaiser. „Das regt die Studierenden dazu an, neue kreative Techniken einzusetzen.“

Während ein Teil des Semesters bereits erste Erfahrungen im Bereich der 3D-Visualisierung hat, müssen andere Teilnehmer die Programme erst lernen. „Das wird ihnen aber durch Kompetenzen erleichtert, die sie sich in ihrem bisherigen Studium bereits angeeignet haben“, sagt Baum.

Nach einer ausgiebigen Ideenfindungsphase innerhalb der verschiedenen Gruppen gilt es nun im Anschluss, Schnitte in einem Programm zu erstellen und die Kleidungsstücke anschließend in 3D zu simulieren. Durch die Optimierung von Materialeigenschaften und die bestmögliche Beleuchtung soll eine Visualisierung erschaffen werden, die man am Ende nicht mehr von Fotografien unterscheiden kann.

Die Ergebnisse des vergangenen Industrieprojekts haben beide Partner so überzeugt, dass sie die bereits bestehenden Kooperationen weiter ausbauen wollen.

„Es deutet vieles darauf hin, dass die 3D-Visualisierung die klassische Produktfotografie ablösen wird“, sagt Kaiser. „In Bezug auf Kosten- und Zeitersparnis bietet die neue Technologie definitiv einige Vorteile.“

Umso wichtiger sei es, dass die Hochschule ihre Studierenden optimal auf diesen Trend vorbereitet. „Die angehenden Textilingenieure erlangen durch dieses Projekt zahlreiche neue Kompetenzen in einem Themenschwerpunkt, der aus der Zukunft der Textilindustrie nicht mehr wegzudenken ist“, sagt Baum.

Die Abschlusspräsentation findet am Mittwoch, 27. Januar, um 14.30 Uhr online statt. Alle Interessierten können daran teilnehmen unter tinyurl.com/y3u2zsw7



Sieht aus wie ein Foto, ist es aber nicht: Studierende der Hochschule Albstadt-Sigmaringen erstellen eine virtuelle Kollektion. FOTO: HOCHSCHULE

Kurz berichtet

Studierende präsentieren Geschäftsideen

SIGMARINGEN (sz) - Die Studierenden der Hochschule Albstadt-Sigmaringen veranstalten am Freitag, 18. Dezember, im Zuge eines Projektes ein sogenanntes digitales Entrepreneurship-Event. Sie wollen möglichst vielen Studierenden der Hochschule sowie der Zeppelin-Universität Friedrichshafen präsentieren, wie sie innovative Geschäftsideen verwirklichen und gemeinsam mit Hochschulen und Unternehmen Entwicklungen und Innovationen in der Region voranbringen können. Das Event findet von 15 bis 17.30 Uhr online über Go-To-Meeting statt und ist über folgenden Link zu erreichen: www.global.gotomeeting.com/join/779832685

Infrastruktur für Gründungen wächst

Hochschule stellt Räume für Start-ups zur Verfügung

ALBSTADT (sz) - Deutschland gilt zwar als Land der Dichter und Denker, jedoch nicht unbedingt als das der Gründer. Seit 2003 ist die Zahl der Existenzgründungen laut KfW-Gründungsmonitor kontinuierlich auf lediglich 547 im Jahr 2018 zurückgegangen. „Für Deutschland ist dies ein ernsthaftes Problem, da das Land auf die Innovationskraft von Start-ups angewiesen ist“, sagt Prof. Dr. Lutz Sommer, der am Standort Albstadt der Hochschule Albstadt-Sigmaringen Ansprechpartner für Gründungen ist. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern, wurden an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen neue Räume für kreatives Arbeiten geschaffen, in denen Studierende Produktideen und Geschäftsmodelle entwickeln können.

Der sogenannte Start-up Cube an der Jakobstraße in Albstadt bietet Studierenden die notwendige Infrastruktur zur Gründung ihres eigenen Start-ups. Das Areal bietet den Studierenden auf zwei Etagen mit insgesamt etwa 200 Quadratmetern Nutzfläche neben einem PC-Pool und einem Werkstattbereich auch eine informelle Lounge und einen Besprechungs- und Arbeitsbereich mit modernster IT-

und Präsentationstechnik. Flankiert wird das Angebot durch Geräte aus den Bereichen Machine Learning, Künstliche Intelligenz, 3D-Druck und additive Fertigung sowie Virtual- und Augmented Reality. Im Hinblick auf Zukunftstrends wie E-Mobilität und autonomes Fahren finden Studierende vor Ort auch Equipment aus dem Automotive-Bereich. Abgerundet wird das Angebot durch E-Learning-Module, beispielsweise zur Erlangung verschiedener Zertifikate.

Eingebettet ist das Ganze in das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geförderte Projekt „Gründung in Studium und Lehre“ (GUSTL), welches das Thema Gründung in der Lehre verwurzeln soll. Passend dazu ist das Gründerlabor zur Konzeption digitaler Geschäftsmodelle auch eine ideale Einrichtung für das Projekt Digital Hub des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau. Zusammen mit benachbarten Landkreisen und Bildungsträgern wie der Berufsschule Balingen und der IHK Reutlingen engagiert sich die Hochschule beim Digital Hub für die Stärkung des Wissenstransfers und die Vermittlung digitaler Themen.

Absolventenbarometer: Engineering und Life Sciences ganz vorne

Studierende bewerten vor allem Praxisbezug und Karriereangebot hervorragend

SIGMARINGEN (sz) - Bereits im vergangenen Jahr hat die Fakultät Life Sciences der Hochschule Albstadt-Sigmaringen beim Absolventenbarometer des Trendence Instituts sehr gute Ergebnisse erzielt. Unter den insgesamt 22 teilnehmenden Hochschulen, darunter sechs Hochschulen für angewandte Wissenschaften und 15 Universitäten, liegt die Fakultät Life Sciences sowohl in der Kategorie Praxisbezug des Studiums als auch beim Karriereangebot/Career Service auf Platz 1. Darüber informiert die Hochschule in einer Pressemitteilung.

Die ingenieurwissenschaftlichen Fächer der Hochschule erzielten ebenfalls überdurchschnittliche Ergebnisse. Das Fazit der Befragung hier: Wer sich eine gute Betreuung und maximalen Praxisbezug im Studium wünscht, ist an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen bestens aufgehoben. Für beide Kategorien vergaben die Absolventen Spitzenplätze.

Die angehenden Ingenieure der Hochschule Albstadt-Sigmaringen sind im Durchschnitt zufriedener mit ihrem Studienfach als ihre Kommilitonen an anderen Hochschulen und schließen ihr Studium außerdem zügiger ab. Sie verfügen über eine große Bereitschaft zur Mobilität und absolvieren daher häufiger ein Praktikum oder ein Studiensemester im Ausland. Im Bereich Soft Skills – vor allem in den Kategorien Soziale Kompetenz, Leistungsstreben und Flexibilität – lassen sie die Vergleichsgruppe hinter sich, wie die Ergebnisse zeigen.

Dass sich persönliche, intensive Betreuung und praxisnahe Lehre bezahlt machen, belegt die Befragung: Hier gibt es sehr gute Noten für die Dozenten und Professoren (Platz 7 von 57) und sogar Spitzenwerte beim Praxisbezug (Platz 3). Mit beidem

sind die Studierenden zufrieden oder sogar sehr zufrieden.

Die Fakultät Life Sciences landete in den Bereichen Dozenten und Professoren sowie Service und Beratung mit jeweils Platz 3 in der Spitzengruppe. Bei den Lehrenden wurden Punkte wie die didaktische und fachliche Kompetenz oder auch die Motivation und Erreichbarkeit in die Befragung einbezogen. Bei Service und Beratung ging es insbesondere um transparente Zuständigkeiten, die schnelle Beantwortung von Fragen sowie kompetente Ansprechpartner. Mit diesen exzellenten Ergebnissen zeigt die Fakultät Life Sciences, welche Vorteile das Studium an einer kleinen Hochschule bieten kann.

Ähnlich sind Ergebnisse der Fakultät Engineering: Beim Praxisbezug schneiden selbst die Spitzenreiter unter den Universitäten, unter anderem Aachen und München, schlechter ab als die Hochschule Albstadt-Sigmaringen. Auch die Angebote zur Karriereberatung (Platz 5), der Service und die gebotenen Arbeitsplätze kommen gut an. 91 Prozent würden die Hochschule weiterempfehlen.

„Diese tollen Ergebnisse bestätigen, dass wir mit unseren praxisnahen und qualitativ hochwertigen Studiengängen die Bedürfnisse unserer Studierenden hervorragend erfüllen und sie ausgezeichnet auf ihr späteres Berufsleben vorbereiten“, sagt Prof. Dr. Clemens Möller, Prorektor Lehre.

Bei der Erhebung wurden 2020 knapp 5500 Studierende aus dem Bereich Naturwissenschaften und 17 000 Studierende der Ingenieurwissenschaften befragt.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.trendence.com